



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 164.

Leipzig, Sonnabend den 18. Juli 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Die in der Generalversammlung des Vereins zu Köln am 12. Juli, welcher über 80 Vereinsmitglieder, sowie der Vorsitzende des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine, Herr R. L. Prager, beiwohnten, getätigten Vorstandswahlen ergaben folgendes Resultat:

- I. Vorsitzender: Heinrich Schöningh, Münster i. W.
 - II. " F. Sohn i. Fa. Schmitz'sche Buchh. in Cöln.
 - I. Schriftführer: Adolf Schulze i. Fa. Obertüschens Buchhandlung, Münster.
 - II. Schriftführer: Hermann Schilling i. Fa. J. & W. Boisserée, Cöln.
 - I. Schatzmeister: L. Kinet, Düsseldorf.
 - II. " Max Röder i. Fa. Max Röder G. m. b. H., Mülheim-Ruhr.
- Ausschußmitglieder: Sig. Theissing, Münster i/W., Fr. Steffen, Dortmund, G. Schumacher, Aachen, D. Schmemann, Essen-Ruhr.

Aus dem belgischen Buchhandel.

IV.

(III siehe Nr. 149.)

Die Jahresversammlung des Cercle belge de la librairie. — Französische und englische Zeitschriftenpreise in Belgien. — Die belgische Abteilung auf der Bugra und ihr Katalog. — Englische Bücher über Belgien. — Ein Kongo-Standardwerk. — Max Kooles †.

Am 8. Juni fand im hiesigen Buchgewerbemuseum die jährliche Hauptversammlung des Cercle belge de la librairie statt. Der vom Schriftführer, Herrn Verlagsbuchhändler Bromant, verlesene Rechenschaftsbericht stellt als Mitgliederzahl 590 fest, von denen jedoch nur etwa 40 dem Ruf zur Generalversammlung gefolgt sind; aber auch diese Zahl bedeutet einen Fortschritt gegen früher, namentlich die größere Beteiligung der Kollegen aus der Provinz ist mit Freuden zu begrüßen, die auf die Bildung von Ortsgruppen (syndicats régionaux) und deren Heranziehen zu den Arbeiten des Vorstandes zurückzuführen ist. Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit des vergangenen Wintersemesters — das Sommersemester wurde ganz durch die Genter Weltausstellung ausgefüllt — standen noch immer die Bemühungen zur Besserung der Rabattfrage, über deren gute Ergebnisse Schreiber dieses in den letzten Brüsseler Briefen bereits berichtet hat. Im Anschluß daran wurde der letztveröffentlichte Tarif der ausländischen Abonnementspreise einer genauen Durchsicht unterzogen, die der dazu eingesetzten, auch von den Vertretern des Provinzbuchhandels beschiedenen »Preiskommission« mehrere Nachmittagsitzungen gekostet hat. Der deutsche Sortimentler macht sich keinen Begriff von den Schwierigkeiten, die sich der Regelung dieser Frage in Belgien entgegenstellen. Für ihn ist der vom Verleger festgesetzte Abonnementspreis der deutschen Zeitschriften mit einem eventuellen Zustellungsaufschlag allein maßgebend und bindend. In Belgien, das täglich 8- bis 10 000 kg Zeitungen und Zeitschriften aus Frankreich einführt, und dessen eigener Verlag illustrierter Zeitschriften, Familienblätter und Modezeitungen nur gering ist, so daß bei der

großen Vorliebe für die französische Literatur der Import von französischen Journalen und Revuen die nationale Produktion um ein Vielfaches übersteigt und diese trotz aller Anstrengungen der belgischen Presse ganz in den Schatten stellt, waren infolge der Vorzugsbedingungen, die einzelne Spezialfirmen und Grossgeschäfte genossen, solche anarchistische Zustände hinsichtlich der Preise eingerissen und zur Gewohnheit geworden, daß es jahrelang ganz aussichtslos erschien, diesem Mißstande zu Leibe zu gehen.

Die französischen Zeitschriften haben bekanntlich, mit wenigen Ausnahmen, bis vor kurzem drei Abonnementspreise gehabt: für Paris, die Departements und das Ausland, wobei jedoch neuerdings die Tendenz hervortritt, den Pariser Preis nach und nach überall abzuschaffen. Der Unterschied zwischen den beiden ersten rührt daher, daß die französische Post Zeitungs- und Zeitschriften-Kreuzbänder in Paris und dem Seine-Departement zu einem wesentlich billigeren Preise befördert als nach der Provinz. Zu diesen vom Verleger festgelegten, den Zeitschriften aufgedruckten Preisen kommt jedoch ein vierter Abonnementspreis, der sich aus der Multiplikation des Einzelpreises mit der Anzahl der in einem Jahre erscheinenden Hefte ergibt. Der so gewonnene Abonnements-Nettopreis ist in vielen Fällen, und gerade bei den populären Zeitschriften mit den größten Auflagen, billiger als der Pariser Abonnements-Nettopreis, da die Einzelpreise der französischen Zeitschriften, im Gegensatz zu den Gepflogenheiten des deutschen Buchhandels, billiger sind als der entsprechende Teilbetrag des Abonnementspreises. Auch diese Erscheinung hat ihre einfache Erklärung darin, daß der französische Zeitschriftenverleger, der auf die Mithilfe des französischen Sortiments wenig oder gar nicht rechnet, bei der Kalkulation des Abonnementspreises auch die Portospesen in Paris selbst mit in Berechnung zieht und den Ladenpreis um diesen Betrag erhöht. Einige Beispiele mögen diese Ausführungen erläutern, die zum Verständnis des französischen Zeitschriftenvertriebes in Belgien nötig sind; sie legen zugleich die enorme Verschiedenheit in den Bezugsbedingungen der einzelnen Verleger dar: Lectures pour tous (Hachette & Cie.), Abonnementspreise ord. u. netto: Frankreich 11.—/9.90, Weltpostverein 17.50/15.75; Belgien fres. 12.50 (Einzelpreis 50 cts.; 24 Arn. pro Jahr einschließlich Weihnachtsnummer = 13 fres. ord., 8.65 netto). — Mon Journal (Hachette & Cie., beliebte Jugendzeitschrift): Frankreich 8.—/7.20, Weltpostverein 10.—/9.—; Belgien fres. 8.— (Einzelpreis 15 cts./11.25 cts.; 52 Arn. pro Jahr = 7.80 ord./5.85 netto). — Revue scientifique (= Revue rose): Paris ord. u. netto (!!) 25.—, Provinz 30.—/28.50 (= 5% Rabatt), Weltpostverein 35.—/33.50 (= 4% Rabatt!); Belgien 32.— (Einzelpreis à 60 cts.; 52 Arn. pro Jahr = 31.20 ord./23.40 netto). — Le Théâtre (Manzi, Johant & Cie.), Abonnementspreise ord. u. netto: Paris 40.—/36.—, Provinz 44.—/39.60, Weltpostverein 52.—/46.80, Belgien 48.— (Einzelpreis 2.—/1.50; 24 Arn. pro Jahr einschließlich Weihnachtsnummer = 49.— ord./36.75 netto).

Was tut nun der belgische Sortimentler? Er bezieht die betreffenden Zeitschriften zum Pariser Nettopreise oder nummerweise direkt per Fracht oder durch seinen Kommissionär in Paris und berechnet sie seinen Kunden zum Auslandspreise. Da der